

Der Feuersalamander im Naturpark

Im **Naturpark Oberpfälzer Wald** findet man den seltenen Feuersalamander beispielsweise im Raum Neunburg vorm Wald, im Schönseer Land oder im Pfreimdtal. Dort gibt es besonders viele naturnahe Quellbäche und Quellen in enger Verzahnung mit feuchten Laub- und Mischwäldern, wie sie der Salamander bevorzugt.

Nach einer warmen Nacht mit Gewitterregen können Wanderer in den frühen Morgenstunden auf Waldwegen mit viel Glück Feuersalamander bei der Nahrungssuche beobachten.



Verbreitung des Feuersalamanders in Bayern (Quelle: Bayerisches Landesamt für Umwelt, ergänzt). Der Naturpark Oberpfälzer Wald ist rot umrandet.

Der Feuersalamander ist **besonders geschützt** und gilt in Bayern nach der **Roten Liste** als in seinem Bestand **"gefährdet"**.



Hilfe für den Feuersalamander

Auch im Naturpark Oberpfälzer Wald ist der Lebensraum des Feuersalamanders noch verbesserungsbedürftig. In den teilweise begradigten Bächen können sich keine Larven entwickeln. Aus Teichen am Oberlauf entkommene Fische fressen die Larven. Eine fehlende Pflanzendecke im Gewässerrandbereich, z.B. in Fichtenschonungen, führt dazu, dass die Weibchen dort keine Larven absetzen.



Die Anlage von Vertiefungen ("Gumpen") in Quellbächen schafft neuen Lebensraum für Salamanderlarven.

Zur Förderung des Salamanders werden gezielte Landschaftspflegemaßnahmen durchgeführt. Dazu gehören die Verbesserung der Bachstrukturen, die Auflichtung von Fichtenanpflanzungen und die Neuanlage von kleinen, schattigen Tümpeln.



Erste Maßnahmen haben gezeigt, dass sich der Feuersalamander auch mit geringem Aufwand sehr gut fördern lässt.

Und so bleibt für den Naturpark Oberpfälzer Wald zu hoffen, dass es auch wie bei **"Lurchi"** heisst:

**"Und lange schallt's im Walde noch:
Salamander lebe hoch!"**

Herausgeber:

Verein Naturpark Oberpfälzer Wald e.V., Wackersdorfer Str. 80,
92421 Schwandorf, www.naturpark-opf-wald.de

Quelle:

Faltblatt "Der Feuersalamander um Kohlberg im NP Nördl. Opf. Wald"

Text und Gestaltung:

Dr. Wolfgang Völkl, Seybothenreuth; Markus Kurz, Gebietsbetreuer
für den Naturpark Oberpfälzer Wald und das Oberpfälzer Seenland

Fotos:

Dr. Wolfgang Völkl; Markus Kurz; Jana und Wolfgang Kaiser, Schönsee

Hinweis:

Die Stelle des Gebietsbetreuers sowie die Erstellung dieses Faltblattes werden gefördert von der Stiftung Bayerischer Naturschutzfonds aus Zweckerträgen der Glücksspirale und mitfinanziert von der Europäischen Union mit Hilfe des Europäischen Sozialfonds (ESF).



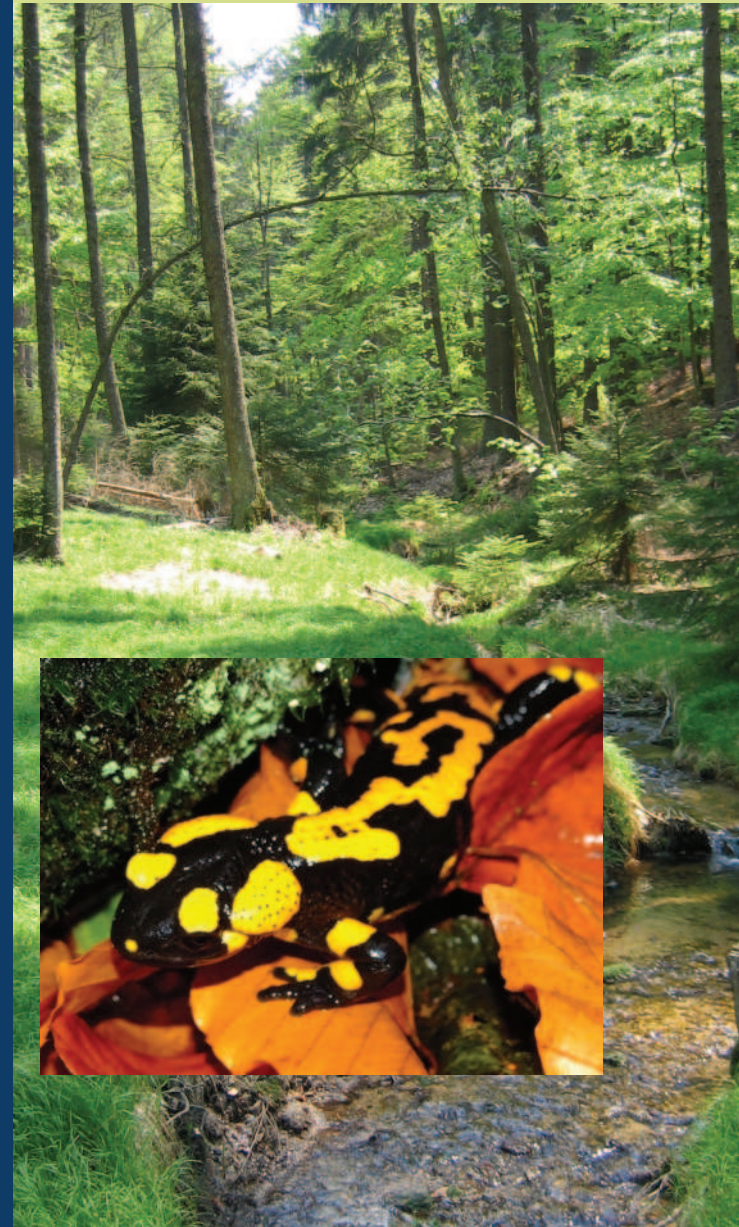
ESF IN BAYERN
WIR INVESTIEREN IN MENSCHEN



Artenschutz:

Der Feuersalamander

im Naturpark Oberpfälzer Wald



Der Feuersalamander - ein Steckbrief

Der Feuersalamander gehört zu den Lurchen (= Amphibien). An der lackschwarzen Grundfärbung mit dem gelben Zeichnungsmuster sind die erwachsenen Tiere sehr einfach zu erkennen. Die **Variabilität** dieses Musters ist **individuell** unterschiedlich.

Demgegenüber sind Männchen und Weibchen kaum auseinander zu halten. Ausgewachsene Feuersalamander werden einschließlich des Schwanzes bis zu 20 Zentimeter lang und über 40 Gramm schwer. Sie erreichen ein Alter von 15 bis 20 Jahren.



Die auffällige Färbung dient als Warnung für Feinde: Feuersalamander produzieren in den am Hinterkopf gelegenen Ohrdrüsen ein **starkes Gift**, das beim Menschen Hautreizungen und Brennen hervorrufen kann.

Die Larven sind zunächst einheitlich braun gefärbt und entwickeln erst spät die typische schwarzgelbe Färbung.

Wie alle Schwanzlurchlarven besitzen auch sie am Hinterkopf Büschelkiemen (Pfeil), die der Atmung unter Wasser dienen.



Lurchi - der Sympathieträger

In der Bevölkerung genießt der Feuersalamander ein hohes Ansehen. Seine Popularität verdankt er vor allem der Comic-Figur "**Lurchi**", die als Werbeträger für eine Schuhfirma den Salamander einem breiten Publikum nahe brachte.



Leben zwischen Bach und Wald: Die Entwicklung des Feuersalamanders



Die Larven entwickeln sich besonders in Quellbächen.

Der Feuersalamander ist wie alle Amphibien bei der **Fortpflanzung an das Wasser** gebunden. Allerdings weist er im Vergleich zu den nahe verwandten Molchen einige Besonderheiten auf: Die Weibchen legen keine Eier, sondern setzen im Frühjahr bis zu 30 bereits **voll entwickelte Larven** in ein geeignetes Gewässer ab. Diese leben räuberisch von kleinen Wasserinsekten und Kleinkrebsen. Bei **Nahrungsmangel** kann es sogar zu **Kannibalismus** kommen.

Im Hochsommer ist die Entwicklung der Larven abgeschlossen. Die Kiemen werden zurückgebildet, es entwickeln sich Lungen und die Jungsalamander verlassen das Gewässer.

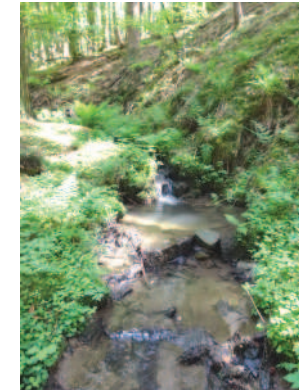
Feuersalamander sind **nachaktive** Tiere. Ihre luftfeuchten Tagesverstecke verlassen sie bei Regen, um ihre bevorzugte Beute zu jagen: Schnecken, Spinnen, Asseln, Tausendfüßler und bodenlebende Insekten.

Aufgrund ihres **Gifts** haben erwachsene Feuersalamander so gut wie keine **natürlichen Feinde**. Die **Larven**, die **nicht giftig** sind, werden von Fischen oder großen Krebsen gefressen.

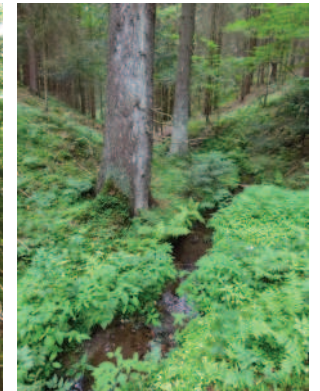


Lebensräume: feucht und schattig

In kühlen, schattigen **Quellbächen** und **Quelltöpfen** mit stetiger Wasserführung entwickeln sich die **Larven** des Feuersalamanders. Dort müssen ein hoher Strukturreichtum und strömungsberuhigte Zonen vorhanden sein, aus denen die Larven nicht abgeschwemmt werden. Totholz, Steine und altes Laub bieten Verstecke und garantieren gleichzeitig eine ausreichend hohe Beutetierdichte.



Kleine Waldbäche sind typische Lebensräume der Feuersalamanderlarven im Naturpark Oberpfälzer Wald.



Mischwald mit viel Bodenvegetation im Pfeimdtal: Dieser Lebensraum bietet Winterquartiere, Tagesverstecke und genügend Nahrung.

Erwachsene Feuersalamander leben in feuchten, oftmals **schattigen Wäldern**, die ihnen sehr viele **Tagesverstecke** bieten. Als solche eignen sich besonders kleine Höhlen unter Totholz, Steinen oder Baumwurzeln. Wichtig für den Feuersalamander ist auch eine **dichte Pflanzendecke** am Boden. Laubwälder und Laubmischwälder mit Altholz sagen ihm deshalb besonders zu.